



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Schreiben und Lesen
kompetenzorientiert, fächerübergreifend, differenziert
Innovation zwischen Standardisierung und Individualisierung



INDIVIDUALISIERUNG UND DIFFERENZIERUNG IM ELEMENTAREN SCHREIBPROZESS – LEBENDIGE SPRACHE LEHREN – SPRACHE LEBENDIG LEHREN

Kurzfassung

ID 845

Sandra Rassel

Monika Seidl

Volksschule Erdbergstraße 76, 1030 Wien

Wien, Juni 2013

Ausgangssituation

An unserer Schule war es üblich, den Schriftspracherwerb unserer Schüler- und Schülerinnen mit Hilfe einer Fibel anzuleiten. Welche Buchstaben bzw. Buchstabengruppen in welcher Reihenfolge erlernt wurden, war somit vorgegeben. Festgelegt war auch, welche Wörter gelesen bzw. geschrieben werden konnten. Für alle Kinder einer Klasse waren es die gleichen Wörter. Auf individuelle Lese- und Schreibstärken einzelner SchülerInnen konnte keine Rücksicht genommen werden.

Bei dem Seminar: „Erstleseunterricht zeitgemäß: Sprache-Sprechen und Schreiben – als Grundlage für das Lesenlernen“ am 25. April 2012 lernten wir Marlene Walter und ihre Methode des individuellen Lesen- und Schreibenlernens kennen. Walter zeigt, wie – mit der von Bergk (2000) vorgestellten Methode des Schriftspracherwerbs – in einem gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern definierten Erlebnisrahmen an für Kinder bedeutsamen Wörtern gearbeitet wird. Als Dreierteam wollten wir im Schuljahr 2012/13 den uns bekannten engen Rahmen der Fibeln sprengen und jede in ihrer ersten Klasse den Ansatz von Bergk und Walter versuchen umzusetzen und neben dem gemeinsamen Tun das Individuelle zuzulassen.

Unsere Annahmen

Wir gehen in Anlehnung an Bergk und Walter davon aus, dass Wörter, die aus dem Lebensumfeld des Kindes ausgewählt und als Lernwort verwendet werden, besser im Gedächtnis bleiben, weil das Kind emotional an Erfahrenem anknüpfen kann.

Wir nehmen an, dass durch das Erlernen und Erlesen ganzer Wörter den Kindern von Anfang vermittelt wird, dass Erlesenes bzw. Buchstaben/Buchstabengruppen, die zu Wörtern gereiht sind, Sinn enthalten. Damit wird das Interesse gefördert und das Erfassen von Sinn beim Lesen von Anfang an trainiert.

Unsere Forschungsfragen

Um die Effektivität und Wirkungsweise der von uns angewandten Methode in den Bereichen Erstlesen und Verfassen von Texten herausfinden zu können, sind wir folgenden Fragen nachgegangen:

Werden durch diese Methode die Freude und das Interesse am Verfassen von Texten des Kindes entfaltet?

Ist die Methode geeignet, die Kinder zum sinnerfassenden Lesen zu bringen?

Heute mit Blick auf die von uns erhobenen Daten können wir beide Fragen mit ja beantworten.

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit unserer Methode und das Reflektieren unserer Unterrichtsarbeit stellen eine sehr bereichernde Erfahrung für uns dar.

Durch die von uns durchgeführten Umfragen und regelmäßigen Dokumentationen der Lesestufen erhielten wir fortwährend einen aussagekräftigen Überblick über den Iststand jedes einzelnen Kindes und die Effektivität unserer Unterrichtsarbeit.

Vor allem bei der Leseentwicklung der Kinder fiel uns durch unsere Dokumentationen immer sofort auf, wenn es zu Entwicklungsschüben oder Stillständen kam. Wir konnten darauf ohne Verzug reagieren (weitere individualisierende und differenzierende Unterstützung anbieten und die Motivation unterstützen).

Wir trafen uns regelmäßig zu Teamsitzungen, in denen wir einen kollegialen Austausch und kollegiales Feedback übten und dadurch unsere persönliche Reflexion bereicherten.

Im Vergleich mit unseren bisherigen ersten Klassen stellen wir mit Freude fest, dass diese Methode samt wissenschaftlicher Begleitung, Datensammlung, -dokumentation und -evaluation und unsere kollegiale Zusammenarbeit sich qualitätssteigernd auf unseren Unterricht ausgewirkt haben.